

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 13. November 1979

Nr. 216 (3 595)

Preis 2 Kopeken

### Alltag des Planjahrhünfts

#### „Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

**Tschimkent.** Die Werktätigen des Sowchos „Ak-Altyr“ haben in diesem Jahr eine gute Ernte von „weißem Gold“ erzielt. Sie rapportierten dieser Tage über die Erfüllung des Jahresplans. An den Stal wurden über 700 Tonnen Rohbaumwolle geliefert.

Dieser Erfolg ist das Ergebnis einer sorgfältigen Organisation der Arbeit der Ernte-Transport-Komplexe. Besonders hochproduktiv arbeiten die Führer der Baumwollerntemaschinen N. Kurmanbajew und O. Aldanjasow.

Die Baumwollzüchter des Sowchos haben sich verpflichtet, zusätzlich 500 Tonnen „weißes Gold“ zu liefern.

**KUSTANAI.** Die Tierzüchter des Sowchos „50. Jahrestag der UdSSR“ haben den Jahresplan der Fleisch- und Milchproduktion in der Stadt vorfristig erfüllt. Die höchsten Leistungen erzielte die Melkerinnen S. Bondar, A. Lasminkaja, O. Sen, N. Cholod, L. Tokarewa. Sie haben bereits über 3.000 Kilogramm Milch zu Kys erhalten. Die Tierwärter A. Butschkow, P. Kaufmann, J. Soldownik, L. Nain, J. Rein erzielten 750—975 Gramm Gewichtszunahmen je Tier und Tag.

**AKTIUBINSK.** Die Belegschaft des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Donskoje ist mit dem Monatsprogramm für Oktober vorfristig fertig geworden. Der Plan in der Produktion von Wassererzeugnissen wurde von ihr am 24. Oktober erfüllt. Eine Woche früher hatten die Bergleute über die Meisterung des Zehnmontatsprogramms in allen wichtigsten Kennziffern rapportiert. Zusätzlich zum Auftrag lieferte das Kombinat 45.000 Tonnen Erz und Konzentrate. Gegenwärtig steht das Kollektiv im Arbeitsaufgebot zu Ende des Monats.

**DSHAMBUL.** Die Komplexbrigade der Bauverwaltung „Phosphorstroi“, Trust „Dshambulchirof“, die zur Arbeit nach dem Brigadenvertrag am 24. Oktober erzielte, in den letzten Monaten die besten Kennziffern aufzuweisen.

Die Brigade des Leninordenträgers I. Afanassid hat seit Beginn des Planjahres bis zum 15. Oktober 15 Millionen Rubel in Anspruch genommen. Dieses Kollektiv arbeitet gegenwärtig für März 1981.

# Laufendes Planjahr erfolgreich abschließen!

## Unser Ziel—neue Maschinen

Schon 20 Jahre besteht in Alma-Ata der Experimentierbetrieb der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Vereinigung „Kasselchomechanisziya“. In diesen 20 Jahren gab es keinen Monat, daß wir den Plan nicht erfüllten. Mit solchen Arbeitern wie bei uns kann es auch nicht anders sein. Viele arbeiten hier schon 18—20 Jahre, nahmen an der Gründung des Betriebs teil und blieben ihm bis heute treu. Ihr Leben ist untrennbar mit unserem Werk verbunden. Erw. Neuberger z. B. ist hier vom ersten Tag an. „Meister goldene Hände“ nennt man den berühmten Dreher. Es gibt keine Dreherarbeit, die er nicht leisten könnte. Dabei sind die Aufträge bei uns oft sehr schwierig. Die Dreher, Schlosser, Schleifer und andere Arbeiter haben es immer wieder mit anderen Werkstücken zu tun. Sehr selten, daß sich ein und derselbe Auftrag wiederholt, wir sind doch ein Experimentalbetrieb.

Vorzug der Maschine wirklich neuwertig sind, bekommt sie den Serienzugschein“ und wird samt allen technischen Unterlagen an die großen Landmaschinenwerke weitergeliefert.

Wie ich schon gesagt habe, beschäftigen wir uns nur mit Landmaschinen. Man kann fast zutiefsten sein mit der Situation in der Entwicklung von Maschinen für den Feldbau. Trauriger ist es um Maschinen für die Tierzucht bestellt. In der letzten Zeit erst schenken unsere Ingenieure und Konstrukteure der Mechanisierung und Automatisierung der Arbeitsprozesse in der Tierzucht mehr Aufmerksamkeit. Besonders viel haben wir noch in der Schafzucht zu tun.

In diesem Jahr haben wir die Verpflichtung übernommen, 25 komplexe Anlagen für die Schafzucht zu produzieren. Mit Hilfe dieser Komplexe kann man gleichzeitig 10.000 Schafe füttern. Spezielle Mechanismen schneiden das Futter, das Wasser wird automatisch gewärmt. Die Arbeitsprozesse sind hier zu 40 Prozent automatisiert. Außerdem bauen wir auch 5 Komplexanlagen für die Pflege von je 3.000 Mutterschafen mit Lämmern. Die Lämmerställe werden automatisch bis zur nötigen Temperatur geheizt.

Diese Sätze sind für die Schafzucht von großer Bedeutung. Die schwierigsten Arbeitsprozesse sind mechanisiert und automatisiert, und das Personal kann fast auf das 10fache reduziert werden.

Außer experimentellen Maschinen für die Landwirtschaft erfüllen wir auch Bestellungen, die lokal genutzt werden. Zum Beispiel bauen wir jährlich bis zu 20 komplette Anlagen für die Haltung der Karakullämmer. Solche Anlagen

braucht man nur in 2—3 Gebieten, wo man Karakullämmer züchtet. Deshalb hat es keinen Sinn, solche Anlagen in großen Serien herzustellen. Viel vorteilhafter ist es, wenn ein einzelner Betrieb, wie unser, sich verpflichtet, eine bestimmte Anzahl solcher Erzeugnisse zu produzieren. In den letzten Jahren haben wir den Karakullämmerzüchtern schon etwa 100 Komplexe geliefert.

In unserer Republik produzierte nur unser Werk solche Einrichtungen wie Kopfgriffe für die Rinder. Bei der zootecnischen und zootecarischen Betreuung sind die Kopfgriffe sehr wichtig.

30 neue Anlagen für die Futterzubereitung werden von unseren Ingenieuren und Arbeitern gebaut. Aber unser Hauptziel ist doch die Entwicklung neuer Maschinen für die Felder und für die Tierzucht. Einige Maschinen haben ihren „Serienzugschein“ schon bekommen, die anderen bestehen ihre ersten Prüfungen, an den dritten arbeitet noch das ganze Kollektiv der Wissenschaftler und Konstrukteure des Instituts, der Arbeiter und Ingenieure unseres Betriebs. Wir verstehen, was für eine große Rolle die rechtzeitige, rasche Einführung der progressiven Neuentwicklungen in die Massenproduktion und in die Praxis spielt. Alle Arbeiter unseres Experimentalbetriebs bemühen sich, die Staats- und Planaufgaben in kurzer Frist und mit hoher Qualität zu erfüllen.



Alle Arbeiten des Innendrehers der fünften Qualifikationsstufe Erich Schwebs aus dem Werk „Aktjubitskemasch“ werden mit „ausgezeichnet“ bewertet. Er erfüllt sein Schichtlohn ständig zu 130—140 Prozent. Der „Komсомола“ Erich Schwebs wirkt hier bereits neun Jahre und übertrifft, seine Erfahrungen und seine Meisterschaft den Nachwuchsarbeitern.

Im Bild: Mehrfacher Weltbewerbsieger Erich Schwebs

Foto: Viktor Krieger

Wenn man unsere Facharbeiter von der Seite beobachtet, sieht man, daß gerade die Schwierigkeiten ihnen den meisten Spaß machen. So ist es bei Neuberger, bei Iwan Kischkanow, bei Elmar Winterfeld, bei Philipp Loos, so ist es bei vielen anderen. Wir bauen oft ganz neue, bis dahin überhaupt nicht vorhandene Landmaschinen und Ausstattungen. Es werden 2 bis 4 solche Maschinen hergestellt und getestet. Man fordert ihnen alles ab. In schwersten Arbeitsbedingungen prüft man sie auf Herz und Nieren. Wenn sich die neue Maschine behaupten konnte, bestimmt man sie zum staatlichen Test. Für diese verantwortliche Etappe bereiten wir schon 10 bis 15 Landmaschinen vor. Erst wenn alle die staatlichen allseitigen Tests überstanden sind, wenn die

wirksame sozialistische Wettbewerb bei. Seine Hauptergebnisse werden jedes Quartal ausgewertet. Die Sieger werden nach dem Punktsystem ermittelt. Im Laufe des Monats gibt es Zensuren für Quantität und Qualität der Erzeugnisse, und am Ende des Quartals wird die durchschnittliche Punktzahl ermittelt. Bei „ausgezeichnet“ wird die Prämie z. B. um 20 Prozent erhöht und bei „genügend“ um ebensoviel herabgesetzt. Die Arbeiter, die das Recht auf das persönliche Kontrollprüfzeichen erlangt haben, erhalten eine Prämie um 40 Prozent höher als gewöhnlich. Den Siegern im Wettbewerb werden in feierlicher Atmosphäre Wimpel und Ehrenurkunden überreicht.

Dank den Maßnahmen der materiellen und moralischen Stimulierung verbesserte sich die Qualität der Reparatur von Baugruppen und Aggregaten der Landmaschinen,

## Auf erste Vorweisung

Zu unserer Rayonwirtschaftsvereinigung „Selchotechnika“ gehören fünf Strukturabteilungen. Darunter sind die Werkstatt für die Reparatur der Kombines, ihrer Baugruppen und Aggregate; der mechanisierte Meliorationsrupp für die Planung und Melioration der Boden in den Landwirtschaftsbetrieben des Rayons; die Wartungsstellen der Tierzuchtbetriebe.

Die Kollektive aller Einheiten sehen ihre konkreten Aufgaben in der größtmöglichen Verstärkung der Produktionseffektivität und der Verbesserung der Arbeitsqualität ein. Darüber kann man auch schon daran urteilen, daß die Vereinigung das Programm für 4 Jahre des 10. Planjahrhünfts vorfristig gemindert hat. Seit Beginn des Planjahrhünfts sind für 5.635.000 Rubel Erzeugnisse produziert und Arbeiten ausgeführt worden.

Zu unseren Leistungen fragt der

stieg die Zahl der Produktionsarbeiter an, die das persönliche Kontrollprüfzeichen führen. Die Ergebnisse, die die erste Vorweisung erzielten, machten jetzt 95—96 Prozent ihres Gesamtumfangs aus. Außerdem wurden in letzter Zeit noch nie die in der Reparaturwerkstatt der Vereinigung erhaltenen Kombines beanstandet. Dabei reparieren wir praktisch alle Mähdrrescher, die es im Gebiet gibt.

In drei Quartalen des laufenden Jahres hat das Kollektiv der Reparaturwerkstatt der Vereinigung 208 Kombines repariert, oder um 10 mehr als geplant war. Es sind auch doppelt soviel Baugruppen und Aggregate insland gesetzt worden. Das ist ein großes Verdienst der Reparaturarbeiter N. Dolgoplow, R. Irbisikow, W. Kochanow, I. Oraschok und vieler anderer.

Man kann behaupten, daß ausnahmslos alle Arbeiter unserer Vereinigung bestrebt sind, die Aufgabe des Planjahrhünfts vorfristig zu erfüllen. Es ist erhellend, daß ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt werden.

Adibek AIDARKULOW, Oberkomitee in der Rayonvereinigung „Selchotechnika“ von Lenger

Gebiet Tschimkent

## Ergebnis ständiger Bemühungen

Das Kollektiv der Produktionsabteilung des Staatlichen Komitees der „Selchotechnika“ in Shleliwio hat seit Beginn des zehnten Planjahrhünfts für 7 Millionen Rubel Reparaturarbeiten — bedient und mehr als planmäßig — ausgeführt. Allein in neun Monaten dieses Jahres wurden 12 Traktoren „Kirov-Diaz“ und „Kirov-Diaz“, einige Dutzend Traktoren anderer Modelle und 50 Kraftwagen über den Plan hinaus überholl.

Die hohen Leistungen des Betriebs resultieren aus dem ständigen Bemühen des Kollektivs, das berufliche Können der Arbeiter zu heben, neue Reparaturausrüstungen sowie fortschrittliche Technologie einzuführen. Bei der Oberholung und Einrichtung der Kraftstoffpumpen der Motoren JMS 240 werden erfolgreich die von hiesigen Meistern hergestellten Sonderprüfstände genutzt. Man hat hier effektive stationäre Diagnostizier-

ungsposten sowie mechanisiertes Waschen von Maschinen organisiert. Das ist ein großes Verdienst des Ingenieurs für neue Technik A. Grizenko. Viele Rationalisierungsvorschläge hat auf seinem Konto der Oberingenieur L. Trautwein, ein hochqualifizierter Meister und mehrfacher Sieger im Reparaturwettbewerb der Kirov-Diaz-Blockwerk. Hingebungsvoll wirken die Arbeitsveteranen die Autopreparaturschlosser B. Kisseljew, A. Raschid, Sh. Dantschow, A. Darscht und andere. Sie überbieten ständig ihr Soll, verrichten ihre Arbeit in hoher Qualität und liefern sie auf erste Vorweisung. Ihre reichen Erfahrungen übermitteln die Reparaturarbeiter großzügig den angehenden Kollegen.

Anton DOSCH

Gebiet Uralisk

Wir stellen vor: Artur Lutz, Fräsarbeiter aus der Automatenwerkabteilung Nr. 5 des Zellinozentrums. Er ist der erste, der die Initiative aus Roslaw. Keiner neben dir darf zurückbleiben“ unterstützt.

Artur Lutz zählt zu den Bestarbeitern des Werks. Auf seinem Kalender steht bereits das Jahr 1980.

Foto: Viktor Krieger



## Er laß

### des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

**Über die Einberufung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR**

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR beschließt, die elfte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR am 13. Dezember 1979 in der Stadt Alma-Ata einzuberufen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR I. ABDUKARIMOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA

Alma-Ata, Haus der Regierung. 12. November 1979

zialistische Sowjetrepublik der neunten Legislaturperiode am 13. Dezember 1979 in der Stadt Alma-Ata einzuberufen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR I. ABDUKARIMOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA

Alma-Ata, Haus der Regierung. 12. November 1979

## Propagandist und Lehrmeister neben dir

„Die Schulen für ökonomisches Wissen fördern die Meisterschaft der Jungarbeiter des Aserbaidshianischen Rohrzuckerwerks „W. I. Lenin“. Die besten Propagandisten des Betriebs haben die Jungarbeiter theoretisch und sorgen auch für ihr berufliches Können.

Zugleich vier Rapporte über die Erfüllung persönlicher Fünfjahrpläne wurden dem Meister der Werkzeugschmiede Iosif Ibrahimow überreicht. Die jungen Maschinenarbeiter T. Ismailow, S. Dunjalalijew, E. Schiludst und M. Israfilow teilen ihre Freude über den Arbeitsstieg mit ihren Lehrmeistern. Der Leiter der Schule „Erfahrungen in Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität“ half den Jungarbeitern schöpferische Pläne aufstellen und auch realisieren.

Der Propagandist besuchte die Arbeiter seiner Schule in ihrem Werkbänkchen lernte die Arbeitsorganisation kennen und konsultierte Ökonomen. Auf seinen Vorschlag wurde die Frage der Arbeit mit der Jugend in der Parteiverammlung der Werkabteilung erörtert. Den Jungarbeitern wurden neue Werkzeugmaschinen zugeteilt, man organisierte für sie Qualifizierungslerngänge. In jeder Unterrichtsstunde im System der ökonomischen Schulung wird über die Erfüllung der persönlichen schöpferischen Pläne eingehend gesprochen.

Im Werk gibt es 200 Schulen für kommunistische Arbeit und ökonomisches Wissen. Mit Hilfe der Propagandisten, die zugleich auch Lehrmeister sind, realisieren mehr als 100 junge Hüttenwerker erfolgreich ihre persönlichen schöpferischen Pläne.

Später nannte Bekmurad seinen Erstling Iwan — zu Ehren seines Freundes. Dann wurden ihm weitere fünf Söhne geboren. Alle hatten das Feuer des Großen Vaterländischen Krieges verschlungen, dort mußten sie ihr Leben lassen. Bald danach starb auch Iwan an seinen Wunden. Seine Kinder Ore, Asat, Changelidj, Changelidj und Allamur leiteten ihren Familiennamen gemäß einer alten turkmenischen Tradition von Vaters Vornamen her.

So entstand in dem von Zentralrussland weit entfernten Aul ein Geschlecht der Iwanowen, dem gegenwärtig etwa 50 Personen angehören. Unter seinen Vertretern gibt es eigene Ärzte und Ingenieure, aber die meisten haben ihr Leben dem Baumwollanbau gewidmet. Bei der diesjährigen „weißen Ernte“ haben 20 Iwanowen fleißig mitgemacht.

## Tadshikische SSR Bergland wird fruchtbarer

Ein großes Massiv erschlossener Ländereien an den Nordhängen des Gebirgszugs Karateginski haben die Wasserbauer den Werktätigen der Landwirtschaft übergeben.

Ein leistungsstarker Pumpstation befördert das Wasser des Flusses Kaliragan 200 Meter hoch in ein großes Sammelbecken. Von hier gelangt das lebendige Naß zu den Gärten und Gemüseplantagen.

Die Melioratoren Tadshikistans arbeiten an 135 Bauvorhaben. Sie entwerfen Fließleitungen, bauen Kanäle und Pumpstationen. Die Baubetriebe legen 500 bis 3.000 Meter über dem Meeresspiegel.

Die Erschließung von Neuland ist eine schwierige Aufgabe. In Tadshikistan gibt es keine Länderernte mehr, zu denen das Wasser der Flüsse im Selbstlauf gelangen können. Jetzt ist Bautechnik ist origineller Entwurf und die Einrichtung komplizierter hydrotechnischer Anlagen erforderlich. In diesem Jahr haben die Irrigatoren das Wasser der Fließleitungen in 10.000 Hektar Land zugeführt. Auf einem Teil dieser Ländereien waren Baumwolle und andere landwirtschaftliche Kulturen untergebracht und wurde bereits die erste Ernte eingebracht.

Seit Beginn des Planjahrhünfts haben die Wasserbauer der Republik den Sowchos und Kolchos mehr als 30.000 Hektar erschlossen. Land übergeben.

## Turkmenische SSR Durch die Revolution entstanden

Die Familie Iwanow ist führend im sozialistischen Wettbewerb der Baumwollbauern im turkmenischen Sowchos „Leninski Put“.

Die Schwestern Tatschnabat, Aknabat und Ogulnabat haben als erste in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb 6.500 Tonnen feinfaserige Baumwolle an die Bergbauernstelle geliefert und somit ihre persönlichen Jahresverpflichtungen vorfristig erfüllt.

„Diesen Erfolg und auch die anderen Arbeitserfolge sind das Geschenk unserer Familie zum Jahresfest der Revolution, der wir die Entstehung unseres Familiennamens verdanken“, sagt das Haupt der Familie Ore Iwanow. „Ohne den Großen Oktober, der die Werktätigen unserer ganzen Heimat ver-



## Uzbekische SSR Herden ohne Schäfer

Die Viehzüchter des Achunbajew-Sowchos, Gebiet Tschimkent, organisieren das Weiden der Schafe in Umzäunungen.

Die 6.000 Hektar Weidenland auf dem Massiv Keles sind in 30 Hektar große Weidenabschnitte eingeteilt. Das Wasser aus einer artesischen Bohrung kommt — hierüber über eine 28 Kilometer lange Magistraleitung. Hier können 5.000 Tiere gehalten werden — fünfmal mehr als auf der gleich großen Fläche des gewöhnlichen Steppenlandes.

Die Schäfer wurden durch Mechanisatoren ersetzt, die für den planmäßigen Übergang der Schafe auf einen neuen Abschnitt sorgen und die Arbeit der Tränkanlagen überwachen.

Die Agrarbetriebe in den Gebieten Samarkand, Kaschadjarjisk und Buchara organisieren ebensolche Weiden.

## Belorussische SSR Zuckerrüben unter Dach und Fach

Die Ackerbauern Belorusslands sind heute mit der Zuckerrüben-ernte bereits fertig.

Unter den schwierigen Weltbedingungen dieses Jahres war ein reiches Ernte herausgewachsen. Viele Wirtschaften ernteten 300 Zentner Rüben je Hektar. Die Mechanisatoren haben die Ernte im Fließband- und im Fließband-Ladeverfahren ohne manuelle Reinigung der Rüben eingebracht. Oberall arbeiteten die Rübenvollertmaschinen. Mit ihrer Hilfe haben die Ackerbauern die Ernte in 25 bis 26 Tagen beendet und eine maximale Zuckerausbeute je Aussaathektar erzielt.

Die Zuckerrübenfabriken und Annahmestellen der Republik hatten die Annahme und pannenlose Entladung der Rüben transporte rund um die Uhr organisiert. Die Ausrüstungen wurden konstruiert, und die Betonflächen für die Annahme der Rüben auf den Rübenmehl- und feldern erweitert. In der Republik war überall rechtzeitig der Übergang zur Annahme der Ernte nach dem Zuckergehalt abgeschlossen worden.











Dialog mit einem interessanten Menschen

# Das Theater und wir

Unlängst wollte unser Korrespondent in Semipalatinsk, wo er Heribert Christel, Verdienter Künstler der Kasachischen SSR, besuchte und ihn bei einigen Fragen bezüglich der neuen Theatersaison des Dostojewski-Gebietstheaters zu beantworten. Im Gespräch wurden auch die ethisch-künstlerischen Grundzüge des Schauspielers wie auch die Bedeutung des Theaters in der ideologischen und ästhetischen Erziehung des Publikums berührt.

**„FREUNDSCHAFT“:** Ihr Theater hat seine 62. Saison mit der Aufführung „Der dreizehnte Vorsitzende“ von A. Abdullin unter der Regie des Verdienten Kunstschaffenden der Kasachischen SSR Wiktor Meshurin begonnen. In welchem Maße entspricht diese Bühnenwerke der ethisch-künstlerischen Einstellung Ihres Theaters?

**CHRISTEL:** Kurz könnte ich diese Einstellung nochmals so formulieren: Wir führen den Zuschauer durch Schatten zum Licht. Je drastischer wir ihm die Schattenseiten des Lebens vor Augen führen, desto leidenschaftlicher wird sein Verlangen nach Licht, d. h. wir erziehen ihn zum aktiven Kämpfer.

Das Sujet des neuen Bühnenstücks: Das Gerichtskollegium behandelt die Berufung, die vom Angeklagten, dem ehemaligen Vorsitzenden des Kolchos „Krasny Lutsch“ Murad Sagodejew eingeleitet wurde. Er wird der Verletzung der Finanzgesetze und Leitung der Abwechslung von Wirtschaftstätigkeit des Kolchos beschuldigt. Es sei bemerkt, daß im emotionalen Plan Sagodejew den Prozess gewinnt, obwohl das formale Gesetz ihn für schuldig befand. Als ich das Bühnenstück zum ersten Mal sah, schien es mir, man könnte seinen Inhalt kurz als „Schuld und Sühne“ formulieren. Doch nach tieferem Eindringen in die Zusammenhänge entdeckte ich, daß es eher ein Stück über Verantwortlichkeit, ja über Zivilcourage ist. Der Held nimmt Weisheit den Menschen den Weg wie Dank bei M. Gorki. Ich möchte noch einmal betonen: durch Schatten zum Licht.

**„FREUNDSCHAFT“:** Spielen Sie in dieser Aufführung mit?

In diesem Werk hat unser Kollektiv die ganze Leidenschaft seines Zivilpathos aufgebracht, und ich möchte sagen, vom höchsten, vom parteiellen Standpunkt aus. Die Aufnahme, die diese Aufführung beim Publikum fand, läßt schlußfolgern, daß unsere Arbeit in vielem ihr Ziel erreicht hat.

**„FREUNDSCHAFT“:** Wenn wir von Geist und Buchstabe sprechen, scheint mir die Frage angebracht ist: ein emotionelles oder ein intellektuelles Stück?

**CHRISTEL:** Wenn Sie den Geist mit dem Emotionellen und den Buchstaben des Gesetzes mit dem Intellektuellen assoziieren wollen, was allerdings etwas gewagt ist, so ist es eher ein emotionelles Stück. Aber wie ein belletrisches anderes erfordert es dennoch das Vorhandensein des Intellekts.

**„FREUNDSCHAFT“:** Lassen wir einmal das Bühnenstück beiseite. Was spricht Sie beim Schauspieler mehr an: das Intellektuelle oder das Emotionelle? Und welches zensische Temperament ist Ihnen näher?

**CHRISTEL:** Ich muß gestehen, daß ich eine unüberwindliche Abneigung gegen dieses Wort habe, besonders wenn ich höre: dieser Schauspieler sei temperamentvoll und jener — nicht. Es gibt kein Temperament überhaupt. Aus dem Mittelschulfach Psychologie wissen wir, daß es verschiedene Temperamente gibt, die auf biologische Besonderheiten der verschiedenen Nervensysteme zurückzuführen sind.

**„FREUNDSCHAFT“:** Meinen Sie damit, daß man auf solcher Grundlage — der biologischen also — keinen großen Aufschwung erreichen kann?

**CHRISTEL:** Wahrscheinlich nicht. Ein „temperamentvoller“, „emotionaler“ Schauspieler braucht einen äußeren Reizregler. Nehmen Sie ihn ihm, und Sie werden erleben, was von seinem „Temperament“ übrig bleibt, wenn er keine anderen hohen Vor-

aussetzungen für hohe Emotionen besitzt. Was mich betrifft, so bin ich für intellektuelle Emotionen und für ein emotionales Intellekt.

**„FREUNDSCHAFT“:** Wir erinnern uns an Ihre „Entladung“ von Wapilow. Hat sich Ihre Meinung über das Stück in dieser Zeit geändert?

**CHRISTEL:** Gewissermaßen ja. Wir hätten z. B. die verschiedenen Kategorien des Spielertums genauer akzentuieren und verallgemeinern können. Da gibt es Spieler, die äußerlich immer noch anständig aussehen möchten. Das ist die Umgebung Silows, des Haupthelden.

Da gibt es aber auch solche, die erst am Anfang ihrer moralischen Degradierung stehen. Andere Personen erkennen den eigenen Verfall und üben eine rücksichtsvolle Selbstkritik, wieder andere könnten noch ebenfalls die Kraft finden, sich aufzurichten.

In dieser Umgebung gibt es aber auch unheilbare Formen dieser sozialen Erkrankung wie Kuschan, Dima.

**„FREUNDSCHAFT“:** Ob solche Menschen unserer Teilnahme wert sind?

**CHRISTEL:** Mir scheint, daß wir oft aufgrund von falschem Humanismus kolossale Kräfte vergeuden, um der Gesellschaft solche Menschen zurückzugewinnen, die alles Menschliche bereits eingebüßt haben und alles Lebendige ringsum mit ihrer unheilbaren geistigen Gangrän anstecken. Ist es wohl nicht offensichtlich, daß man hier amputieren, nicht heilen muß?

Ich bin aber überzeugt, daß unser zeitgenössisches Theater nicht nur solche Werke braucht, wo das Schwarze schwarz genannt wird. Unser Bühnenwerk fehlt immer noch stark das Schöne, die hellen die Tränen, die die Seele reinwaschen, fehlt der Wunsch, zu den Sternen zu fliegen, der unerfüllbare Traum.

**„FREUNDSCHAFT“:** Unerfüllbare Träume... Ist es ihnen je gelungen, sich einem Traum zu nähern?

**CHRISTEL:** Jedenfalls habe ich solchen Versuch gemacht — in der Rolle des Schoschia in der Aufführung „Der Anklagte“ von N. Dumbadze. Für dieses Gauer,

Dieb, Heuchler konnte ich lange kein entlastendes Motiv finden, doch dann wurde ich auf seinen Schrei aufmerksam: „Ich werde ein neues Leben beginnen“. In diesem aus tiefster Seele kommenden Schrei fand ich einen Schimmer der Selbstanklage, der Sehnsucht nach dem Leben, was durch eigenes Verscheiden möglich war. Dieser Schrei war stets unerfüllbarer Traum. Ihm waren die Schuppen von den Augen gefallen, seine Seele hatte sich gelüftet, nur für einen Augenblick vor dem Tode vielleicht. Und mögen sich die Herzen der Menschen diesem verpöhlten Schrei öffnen: „Vergebt nicht mich!“

**„FREUNDSCHAFT“:** Ich sehe, diese Rolle ist Ihnen teuer. Wie arbeiten Sie überhaupt an einer Rolle?

**CHRISTEL:** Da bezieht sich sowohl auf die Rolle als auch auf die Arbeit selbst. Wie ist das bei den Worten, Gedanken, Gefühle und betteligen uns somit so oder anders an der Materialisierung und Verbreitung von geistigen Begriffen und Worten. Davon, was in unserem Rüstzeug mehr vorhanden ist — Gutes oder Böses — hängt das Maß unserer Teilnahme am Aufbau unserer Umwelt, an unserer Selbsterziehung und der Erziehung unserer Mitmenschen ab.

**„FREUNDSCHAFT“:** Wie stellen Sie sich ein ideales Theater vor?

**CHRISTEL:** Dort, wo man unser Kunst stets treu bleibt, wo eine ständige Gehobtheit des Geistes herrscht, wo das Leben, das Theater, die Welt. Doch diese Worte hat man schon lange vor mir gesprochen. Ich möchte hinzufügen: Vor allem muß ein gemeinsames Ziel das sein, das uns alle zusammenführt. Sonst wird es eine gemeinsame Buchhaltung, eine gemeinsame Bühne, aber kein Theater geben. Das gemeinsame Ziel besteht aber nicht in der Suche nach einem Standard, nicht in der Fähigkeit und nicht im Wunsch, gleichartig zu handeln, sondern darin, in gleicher Richtung zu denken, das Bewußtsein auf gemeinsame Arbeit einzustellen.

**„FREUNDSCHAFT“:** Und das berufliche Können, haben Sie es nicht vergessen?

Die Aufgaben des Theaters sind aufs engste mit der Dramaturgie verbunden. Die Suche nach dem Helden unserer Zeit im höchsten Sinne dieses Wortes, dem Helden, vor dem das Theater zuweilen träumen, einem Menschen von morgen, der in jeder Hinsicht besser als wir, mit uns aber geistig verwandt ist, das ist die eine Seite der Aufgabe. Die andere besteht darin, diesem Helden zu genügen, in sich selbst die Eigenschaften eines neuen, harmonisch entwickelten Menschen, eines Menschen der Zukunft, jenes Menschen zu fördern, den wir von der höchsten Tribüne aus zu prägen verpflichtet sind.

Diese Aufgaben bedeuten Vollkommenheit und Selbstvervollkommnung.

## Spielfilm in Vorbereitung

Ein Spielfilm über den großen russischen Dichter A. Puschkin (1799–1837) soll im Filmstudio „Mosfilm“ gedreht werden. Die Regie wird Marlen Huzijew, ein talentierter Vertreter der sowjetischen Filmschaffenden der mittleren Generation, führen. Huzijew ist durch seinen Streifen „Ich bin zwanzig“ bekannt und gilt lange Zeit als Gestalter von Gegenwartsthemen. Nun wendet er sich historischen Stoffen zu.

In dem neuen Film sollen die wichtigsten Tatsachen aus dem Leben Puschkins dargestellt werden. Wie Huzijew sagte, will er Puschkin als einen genialen Dichter gestalten, der in seinem Schaffen eine ganze Epoche in der Geschichte Rußlands widerspiegelt.

Der Film über Puschkin ist ein langer Wunschraum Huzijews, der schon vor 20 Jahren realisieren wollte. Schon bei Aufnahmeprüfungen er auf die Frage über seine Schaffenspläne, daß er einen Film über Puschkin drehen möchte.

Marlen Huzijew studierte Dutzende Abhandlungen über das Leben und Wirken des Dichters, seinen Briefwechsel mit Angehörigen und Freunden. All diese Materialien wird er in seinem neuen Film auswerten.

Gegenwärtig begann in der Arbeit des Regisseurs eine der kompliziertesten Etappen: die Auswahl der Schauspieler für die Hauptrollen, vor allem für die Rolle des Alexander Puschkin. Das Komplizierte besteht darin, daß in Russland viele bekannte historische Personen wirken, was äußere Ähnlichkeit erfordert.

(TASS)

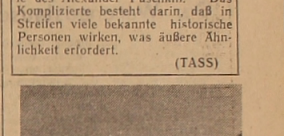


Foto: TASS

### Waren für das Volk



Im Kleiner W.-I.-Lenin-Werk „Arsenal“ wird viel zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse geleistet.

Viele Brigaden und Abchnitte sind zur Arbeit nach einheitlichem Auftrag übergegangen und weitern um das Recht, ihre Erzeugnisse mit dem eigenen Kontrollprüfzeichen zu markieren.

14 Erzeugnisse des Werks — Fotoapparate und Objektive — führen das ständige Gütezeichen. Im „Arsenal“ wird die Produktion einer neuen Serie der Fotoapparate „Kiew“ und des optischen Zubehörs dazu aufgenommen.

Im Bild: Die Montagearbeiterin G. Kapina aus der Abteilung Nr. 10 beim Einrichten der Silmmagabühr „Molnija“ mit Batterieantrieb. Das Werk hat die Produktion solcher Uhren erst kürzlich aufgenommen.



Foto: TASS

## Schwierige Wege

Der Herbst ist da. Auf den Straßen des Gebiets kommen nass und schneebedeckte Fahrzeuge, die Räder, Regenbogen peitschen gegen die Windschiben. Das Wetter ist launisch: Morgens regnet, der Fahrer die Garage bei Regenwetter, abends kommt er bei Glätte oder Schnee zurück. Die drei Herbstmonate werden von den Mitarbeitern der Verkehrsinspektion deshalb als Spitzenzeit für Verkehrsunfälle bezeichnet. Das erklärt sich vielfach dadurch, daß die Fahrer sich noch nicht auf die schweren gefahrenen Herbststraßen eingestellt haben, das ist nicht richtig. Die wichtigsten Bedingungen für unfallfreie Fahrt ist die richtige Wahl der Geschwindigkeit.

Die Verkehrsregeln bestimmen, daß „der Fahrer die Laufgeschwindigkeit je nach Verkehrsverhältnissen (der Breite und dem Zustand der

stautierten Kraftwagen, zur Ursache von Verkehrsunfällen. Es kommt oft sogar zu traurigen Kuriositäten. So fuhr der volltrunkene Johann Wollmann einen SII 1300 von Masplatz des Sowjetischen Schichtwerkes zur Zentralstation. Während der Fahrt fiel er aus dem Fahrerhaus und kam unter die Räder des eigenen Wagens.

Erfahrene Schaffere wissen, daß heftiges Bremsen auf glatter Straße gefährlich ist. Der Wagen kommt ins Schleudern und bringt die anderen Verkehrsteilnehmer in Gefahr. Besser, man schaltet auf einen niedrigeren Gang um und bedient leicht das Bremspedal.

Die statistische Analyse der Verkehrsunfälle zeigt, daß diese häufiger bei jungen Fahrern passieren. Diese haben noch wenig Fertigkeiten im Wagenführen und sind unvorhergesehen Situationen einfach nicht gewachsen.

Besonders aufmerksam müssen auf herbstlichen und Winterstraßen die Fahrer sein, die sich auf schnellen, wendigen Pkw, haben

aber meistens wenig Erfahrung im Straßenverkehr. Besonders schwer haben sie es bei komplizierten Straßenverhältnissen.

Wir mahnen nochmals: Wählen Sie bei beliebiger Situation die nötige Geschwindigkeit, achten Sie bei der Fahrt auf Distanz, um bei heftigem Bremsen des vorne fahrenden Wagens einen Zusammenstoß zu verhindern. Ein richtiger Abstand sichert einen unfallfreien Verkehr.

Die Transportmittel müssen für die Arbeit im Herbst und im Winter vorbereitet werden. Vom technischen Zustand der Kraftwagen hängt in vielem die Verkehrssicherheit ab. Vor der Ausfahrt müssen alle Lenk- und Antriebs-einheiten sowie die Bremsen auf reibungsloses Funktionieren geprüft werden, um Unfällen vorzubeugen. Die feuchten und regnerischen Herbsttage erfordern die Aufmerksamkeit der Fahrer in hohem Maße. Nur bei Befolgung der Verkehrsregeln fahren wir sicher.

Sailau SHUKENOW, Major der Miliz Karaganda

## Fernsehen

<b>Dienstag, 13. November</b>	<b>Mittwoch, 14. November</b>
<b>Moskau</b>	<b>Moskau</b>
9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Zeitschriftliche, 10.35 Treffpunkt läßt sich nicht ändern, mehrteiliger Fernsehspiel, 1. Folge, 11.45 Aufgesehen — unwahrscheinlich, 12.45 Konzert des Moskauer Jugendorchesters, russischer Volkstheater, unter der Stabsführung von Preisrichter des Lenin-Komsomol N. Kalinin, 15.00 Nachrichten, 15.20 Deine Arbeit — deine Höhe, Filmprogramm, 16.15 Volkswelten, 16.35 Rechtsberatung, 17.05 Konzert aus Werken von K. Schchedrin, 17.45 Sportklubs, 18.30 Wir erbauen die BAM, 19.00 Gedichte für Kinder, 19.15 Heute der Welt, 19.30 Konzert, 19.45 Die Sowjets und das Leben, 20.15 Treffpunkt läßt sich nicht ändern, mehrteiliger Fernsehspiel, 2. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Konzert zum Tag der Sowjetmiliz, 23.35 Heute in der Welt.	9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Für Kinder über Tiere, 10.35 Der Fuchs und der Hase, Trickfilm, 10.50 Treffpunkt läßt sich nicht ändern, mehrteiliger Fernsehspiel, 2. Folge, 12.00 Klub der Filmreisen, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilme zum Internationalen Jahr des Kindes, 16.05 Poesie, K. Batjuschkow, 16.50 Objektiv, 17.20 Taten der Moskauer Komsomolzen, 17.50 Konzert aus G. Swiridows Werken, 18.30 Horisten, meldet euch! 19.00 Lustige Noten, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Romeo und Julia, Ballettfilm, 19.50 Aus der Welt der Wissenschaft, 20.20 Treffpunkt läßt sich nicht ändern, mehrteiliger Fernsehspiel, 3. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Was? Wann? Fernsehzeit, 23.10 Heute in der Welt, 23.25 Diese ständige Rasloigkeit, Konzertfilm.
<b>Programm des Kasachischen Fernsehens</b>	<b>Programm des Kasachischen Fernsehens</b>
<b>Russisch</b>	<b>Russisch</b>
17.30 Sendeprogramm, 17.35 Sendung für Fernstudenten, 18.25 Erfahrungen der Besten für alle, Fortgeschrittenes Obstlagerungsverfahren, 18.45 Filmwerbung, 18.55 Das Red, Spielfilm, 19.15 Gesundheit, 19.45 Kasachstan.	17.30 Sendeprogramm, 17.35 Sendung für Fernstudenten, 18.20 Mensch, Gesellschaft, Gesetz, 18.45 Durch das Heimatland, Dokumentarfilm, 19.00 Es spielt der Dombir, Sadauks Balmaganbetow, 19.45 Kasachstan.
<b>Kasachisch</b>	<b>Kasachisch</b>
20.10 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.50 In der Sabit-Munkow-Gedenkstunde, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Nachmal Hochzeit, Spielfilm.	20.10 Kasachstan, 20.30 Sendung des Kasachelands, 20.45 Die Arzhanowische, Experiment, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Bator-dor Vorfal, Spielfilm, 2. Teil.

<b>Donnerstag, 15. November</b>	<b>Freitag, 16. November</b>
<b>Moskau</b>	<b>Moskau</b>
9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Horisten, meldet euch! 10.35 Treffpunkt läßt sich nicht ändern, mehrteiliger Fernsehspiel, 3. Folge, 11.45 Volksschalen, 12.25 Der Künstler W. Solotuchin trägt Poeme von A. Iwardowski vor, 15.00 Nachrichten, 15.20 Alltag auf dem Lande, 16.15 B. Tjutschenko, Konzert für Klavier und Orchester, 16.40 Schachschule für Anfänger, 17.10 Russische Sprache, 17.40 Konzert des Fernsehstudios „Orjionok“, 18.25 Lenische Universität der Millionen, 19.00 in jeder Zeilung — eine Sonne, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Der Volkstheater der UdSSR J. Gulajew singt Romanzen von M. Glinka, 20.00 Der Kampf der brasilianischen Kommunisten um die Herstellung der Demokratie, Interview des Generalsekretärs des ZK der Brasilianischen Kommunistischen Partei Luis Carlos Prestes, 20.10 Treffpunkt läßt sich nicht ändern, mehrteiliger Fernsehspiel, 4. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Internationales olympisches Sportfest, Sendung aus Warschau, 23.15 Heute in der Welt, 23.30 Dokumentarfilm.	9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Konzertsaal des Fernsehstudios „Orjionok“, 10.50 Treffpunkt läßt sich nicht ändern, mehrteiliger Fernsehspiel, 4. Folge, 21.30 Heute in der Welt, 22.05 Dokumentarfilm aus dem Kulturpalast der Berg- und Baubauarbeiter von Workuta, 12.35 Dokumentarfilm, 15.00 Nachrichten, 15.20 Durch Sibirien und den Fernen Osten, Filmprogramm, 16.10 Durch Museen und Ausstellungssäle, 16.40 Das schwierige Jahr, Fernsehreportage, 16.55 Schaffen der Jugend, 17.25 Expedition zum Pol, 17.55 Poesie, 18.35 Moskau und die Moskauer, 19.05 Ich will alles wissen, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Die Heldentat, 20.00 Treffpunkt läßt sich nicht ändern, mehrteiliger Fernsehspiel, 5. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 UdSSR-Meisterschaft in Fußball, Dynamo (Tbilissi) — Dynamo (Kiew), Übertragung aus Tbilissi, in der Pause (22.05) Heute in der Welt, 00.05 Melodien der Welt, der ausländischen Estradokünstler.
<b>Programm des Kasachischen Fernsehens</b>	<b>Programm des Kasachischen Fernsehens</b>
<b>Russisch</b>	<b>Russisch</b>
17.30 Sendeprogramm, 17.35 Sendung für Fernstudenten, 18.15 Werbeprogramm, 18.25 Moskau, Lenische Universität der Millionen, 19.00 Alma-Ata, Trunkschule, Fein und Schlüsse, 15.45 Kasachstan.	17.30 Sendeprogramm, 17.35 Sendung für Fernstudenten, 18.15 Werbeprogramm, 18.25 Moskau, Lenische Universität der Millionen, 19.00 Alma-Ata, Trunkschule, Fein und Schlüsse, 15.45 Kasachstan.
<b>Kasachisch</b>	<b>Kasachisch</b>
20.10 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.40 Sheba, satirische Fernsehchronik, 21.05 Es singt Alan Makaschew, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Bauwerk, Aufführung des Kasachischen Akademischen Theaters „A. Auesow“.	20.10 Kasachstan, 20.40 Begegnung mit dem Komponisten S. Tjutschikow, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Abgabejge, Pferde erschriebt man, nicht wahr! Spielfilm.

<b>Sonntag, 18. November</b>
<b>Moskau</b>
9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Gedichte Hände, 10.30 Treffpunkt läßt sich nicht ändern,

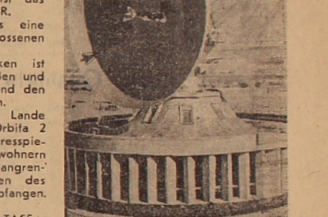


Foto: TASS

## Ärzte beraten

In Schtschutschinsk fand die zweite Gebietskonferenz der Hygieniker, Epidemiologen und Mikrobiologen statt, gewidmet dem 60. Jahrestag der Gründung der Kasachischen SSR. Es wurden Probleme der Sanierung der Umwelt und der Bekämpfung von Infektionskrankheiten erörtert. An der wissenschaftlich-praktischen Konferenz nahmen führende Wissenschaftler der Forschungs-

stituete der Republik, der Alma-Ataer und der Karagandauer Medizinischen Hochschule sowie praktizierende Ärzte aus den Gebieten Nord- und Zentralkasachstans teil.

Richard DENNIG, Kandidat der medizinischen Wissenschaften

Gebiet Koktshetaw

10.00 Der Wecker, 10.30 Ich diene der Sowjetunion! 10.30 Beim Märchen zu Gast, Buralinoss Abenteurer, Fernsehspiel, 2. Teil, 13.00 Sendung für Dorf, 14.00 Musikskizze, 14.30 Aus Lopatin Aufzeichnungen (K. Simonow), Aufführung des Moskauer Theaters „Sowremennik“.

14.45 Klub der Filmreisen, 17.40 Willkommen, Zirkus, Premiere des Konzerts, 18.30 Internationales Panorama, 19.15 Lied für 19.50 Kapitel aus dem großen Buch, Der Film des Schöpferfilms, 2. Film der Sowjetischen Filmfabriken, 20.50 Premiere der Fernsehserie, 21.30 Zeit, 22.05 In der Neshadow-Straße, 23.15 Fernsehfilm.

## Programm des Kasachischen Fernsehens

<b>Kasachisch und Russisch</b>
10.55 Sendeprogramm, 11.00 Zeichnungen der Kinder aus Kasachstan (kas.), 11.20 Das muß jeder wissen, Wir studieren Verkehrsregeln, 11.45 „Das goldene Schlüsselchen“, Spielfilm, 13.00 Eine Stadt glücklicher Menschen, Sendung des Fernsehstudios Schewtschenko, 14.00 Die Schulaufführung, Fernsehspiel.
<b>Kasachisch</b>
15.30 Durch das Heimatland, 16.05 Es singt Aikesch Tolganbajew, 16.30 Iwan und Colina, Spielfilm, 17.45 Landschaftsbild und Shilben, 18.05 Aufführung des Tatarischen Staatlichen Akademischen Theaters „G. Kamal“, Leninorden-träger, 19.45 Ober Musik und Musiker, S. Kussinow, 20.25 Sendung für Kinder, 20.45 Konzert ausländischer Estradokünstler, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Die Steppe, Spielfilm, 1. Teil.

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“